

Andrea Hough

Klein aber fein

Die amtliche Überlieferung von Hoisten, Speck, Wehl, Helpenstein und Weckhoven im Stadtarchiv Neuss

Die Geschichte der kleineren Orte im Süden von Neuss war in den vergangenen 50 Jahren nach der letzten kommunalen Neugliederung in Nordrhein-Westfalen nicht einfach zu erforschen. Die Archivalien der Gemeinde Neukirchen, zu denen die Orte Helpenstein, Hoisten, Speck, Weckhoven und Wehl bis 1975 gehörten, waren noch nicht komplett verzeichnet und darüber hinaus auf zwei Archive aufgeteilt – das Stadtarchiv Grevenbroich und das Stadtarchiv Neuss.

Nach einem Vorstoß, alle Akten des Archivbestandes »C.05 Gemeinde Neukirchen« im Zuge der Vorbereitung der teilweisen Auslagerung vor der Erweiterung des Stadtarchivs Neuss zu verzeichnen, liegt nun erstmals ein vollständiges Findbuch vor. Die fast 600 Akten sind über die Websites des Stadtarchivs Neuss und des nordrhein-westfälischen Archivportals »archive.nrw.de« auch online recherchierbar. Die Akten der ehemaligen Gemeinde Neukirchen können nun komfortabel vorbestellt und im Lesesaal des Stadtarchivs eingesehen werden. So gibt es jetzt deutlich verbesserte Möglichkeiten, die landwirtschaftliche, industrielle und soziale Geschichte der Ortschaften im Süden von Neuss auf der Basis der amtlichen Überlieferung zu untersuchen.

Zur Geschichte der Gemeinde Neukirchen

Die vielen kleinen Ortschaften im Gebiet südlich und südwestlich von Neuss haben eine komplexe Geschichte – sowohl kirchen- als auch verwaltungsgeschichtlich. Die Pfarreien der verschiedenen Dörfer waren administrativ nicht miteinander verbunden. Im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit gehörten die Pfarreien Neukirchen, Hoisten, Norf, Rosellen und Nievenheim zum kurkölnischen Gerichtsbezirk, dem Dingstuhl Hülchrath. Neukirchen gehörte zum Dekanat Bergheim, während die anderen Pfarreien zum Dekanat Neuss gehörten.¹ Weckhoven, Helpenstein und ein Teil von Speck waren wiederum Teil der Pfarrei Hoisten.² Später, unter der französischen Besatzung des Rheinlandes nach 1794, wurde die kirchliche Struktur geändert. Nur die Pfarreien Neukirchen und Hoisten blieben in der Gemeinde Hülchrath – die anderen Pfarreien gehörten nicht mehr dazu.³



Neuss und die Gemeinde Hülchrath um 1819, Ausschnitt der Spezialkarte des Regierungsbezirks Düsseldorf (Landesarchiv NRW, RW Karten, Nr. 3490)

Auch verwaltungsmäßig waren die Verhältnisse der Dörfer nicht einheitlich. In der Frühen Neuzeit gehörte Hoisten zum Herzogtum Jülich, während Hülchrath und die anderen Dörfer zum Kurfürstentum Köln gehörten.⁴ In der Franzosenzeit (1794–1814) wurde das Gebiet der Gemeinde Hülchrath dann umgewandelt. Im Königreich Preußen wurden Hülchrath, Neukirchen und Hoisten zusammen mit den kleineren Ortschaften Gubisrath, Helpenstein, Jägerhof, Münchrath, Neukircherheide, Speck, Weckhoven und Wehl zur Bürgermeisterei Hülchrath im 1816 neu geschaffenen Kreis Grevenbroich umgewandelt.⁵ Diese Zuordnung bestand bis 1929, als die Bürgermeisterei Hülchrath in »Gemeinde Neukirchen« als Teil des Kreises Grevenbroich umbenannt wurde.⁶ Die Umbenennung wäre bereits 1909 mit dem Umzug des Rathausamtes von Hülchrath nach Neukirchen nötig geworden.⁷

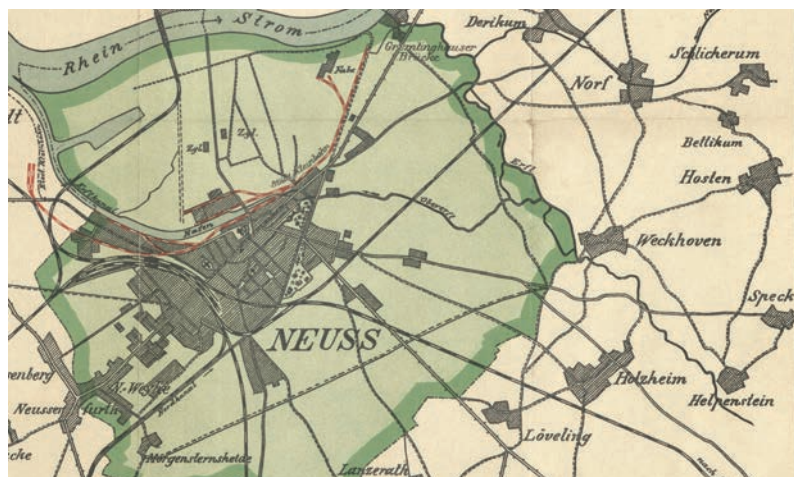
Die Unterstrukturen der Verwaltung in der Gemeinde Neukirchen blieben weiterhin kompliziert. In einem Bericht aus dem Jahr 1928 heißt es:

»Die Gemeinde Hoisten bildet mit der Gemeinde Neukirchen einen Polizeibezirk. Sie gehört zum Amtsgerichtsbezirk Grevenbroich. Weckhoven gehört zum Postbezirk Neuss. Hoisten wird von der Postagentur Norf bedient. Helpenstein und Speck gehören dem Postbezirk Kapellen an.«⁸

Weckhoven, nur fünf Kilometer entfernt von Neuss und bereits seit 1924 an die Busverbindung mit Neuss angeschlossen, war der einzige Ortsteil der Gemeinde Neukirchen, der im Rahmen der kommunalen Neugliederung 1929 nach Neuss eingemeindet wurde.⁹ Hoisten, wie Wehl, Helpenstein und Speck blieben noch Teile der Gemeinde Neukirchen.¹⁰ Neben Weckhoven kamen noch Grimlinghausen und Uedesheim, die vorher das Amt Grimlinghausen bildeten, 1929 zur Stadt Neuss.¹¹

Der Bürgermeister der Gemeinde Neukirchen war von 1934 bis 1950 zugleich auch Leiter des Amtes Evinghoven. Im Zuge der kommunalen Neugliederung des Jahres 1975 wurde die Gemeinde Neukirchen allerdings schließlich ganz aufgelöst. Die dazu gehörigen Dörfer wurden neu zugeordnet: einige kamen zur Stadt Grevenbroich, die übrigen – Helpenstein, Hoisten, Speck und Wehl – wurden Stadtteile von Neuss.¹²

Neuss und die Dörfer der Gemeinde Neukirchen um 1908, Ausschnitt einer Neusser Stadtkarte (Stadtarchiv Neuss, E.06, Nr. 21)



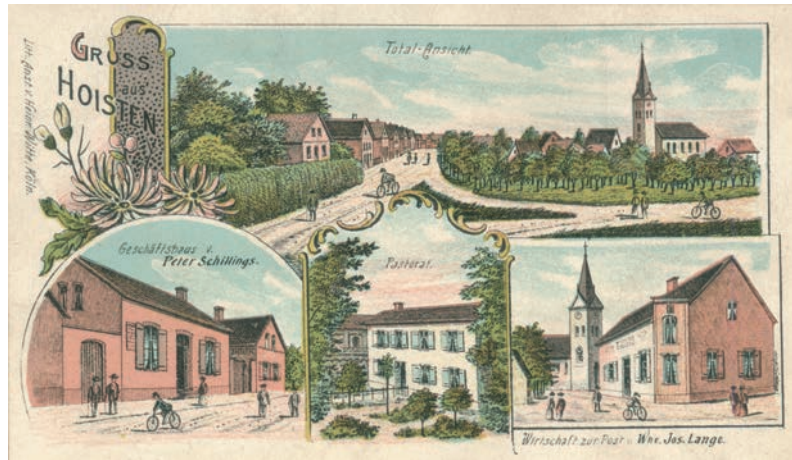
Geschichte des Bestandes

Die Übernahme der Archivalien der Gemeinde Neukirchen ins Stadtarchiv Neuss im Zuge der kommunalen Neugliederung wurde nicht im Einzelnen dokumentiert. Die erste Lieferung von Akten aus der Gemeinde Neukirchen erfolgte laut Zugangsbuch des Stadtarchivs am 17. Dezember 1974. Eine weitere Lieferung ist für den 17. April 1978 verzeichnet.¹³ Diese beiden Lieferungen umfassten jedoch nicht das gesamte Archivgut, das sich heute im Besitz des Stadtarchivs Neuss befindet. Es wird angenommen, dass weitere Archivalien zwischen 1975 und 1978 mit der Eingemeindung von Hoisten und den anderen Ortschaften nach Neuss vom Stadtarchiv übernommen wurden.¹⁴ Da es in den Jahren 1975 bis 1978 noch kein Stadtarchiv in Grevenbroich gab und das neue Kreisarchiv in Zons noch nicht eingerichtet war, war das Archiv der Stadt Neuss der einzige geeignete Aufbewahrungsort, zumal mehrere Dörfer nun Teil der Stadt Neuss geworden waren.

Claudia Chehab, ehemalige stellvertretende Leiterin des Stadtarchivs Neuss, erinnert sich an einen Praktikanten, der kurz nach ihrem Dienstbeginn im Jahr 1978 an dem Bestand der Gemeinde Neukirchen arbeitete. Diese Arbeit wurde jedoch aus unbekanntem Gründen eingestellt.¹⁵ Im Jahr 2021 wurde der Bestand konservatorisch bearbeitet und in säurefreie Kartons umgebettet. Die in diesem Zusammenhang erstellte Liste der Aktentitel konnte in den folgenden Jahren sowohl von den Mitarbeiter*innen des Stadtarchivs als auch von den Benutzer*innen als vorläufiges Findmittel verwendet werden. Erst im Jahr 2025 wurde dann eine vollständige Erschließung aller Akten des Bestands Neukirchen in Angriff genommen, der Bestand neu geordnet und die Verzeichnung auf Aktenebene abgeschlossen.

Die übrigen Archivalien der Gemeinde Neukirchen, die nach 1975 nicht nach Neuss überführt wurden, gelangten in das Stadtarchiv Grevenbroich. Unter diesen befinden sich etwa die Schulchronik von Helpenstein (1914–1968), Ratsprotokolle der Gemeinde Hülchrath (1846–1862, 1881–1928, 1933–1974) und alle Personenstandsurkunden von 1794 bis 1974. Die Benutzung dieses Teilbestands ist heute im Lesesaal des Archivs im Rhein-Kreis Neuss in Zons möglich.

»Gruss aus Hoisten«,
Postkarte, um 1900
(Stadtarchiv Neuss, E.08,
Sammlung Theo Schillings)



Aufgaben und Themen der Gemeinde Neukirchen

Die fast 600 archivierten Akten der Gemeinde Neukirchen im Stadtarchiv Neuss bieten reichhaltige Möglichkeiten, die Geschichte der Dörfer von den 1820er bis in die 1970er Jahre zu erforschen. Der Großteil der Unterlagen stammt aus der Zeit zwischen den späten 1880er Jahren und den 1950er Jahren. Für diese Zeit sind nahezu alle wichtigen Aufgaben und Angelegenheiten der Verwaltung der kleineren Ortschaften in den Akten nachzuvollziehen.

Die archivische Klassifikation des Bestandes folgt nicht dem Inhaltsverzeichnis, das von der Verwaltung der Gemeinde Neukirchen verwendet wurde.¹⁶ Die Gliederung beschreibt die wichtigsten Aufgabenbereiche der Gemeinde. Nach intensiven Recherchen und Überlegungen wurde beschlossen, dieses Inhaltsverzeichnis der Gemeinde zugunsten eines archivalischen Klassifikationssystems zu modifizieren und zu vereinfachen, um es für Recherchen leichter zugänglich zu machen.

Im Folgenden wird hier ein allgemeiner Überblick über die vielfältigen Aufgaben der Verwaltung, die sich anhand der Akten nachvollziehen lassen, mit einigen Besonderheiten gegeben. Dabei kann nur ein kleiner Einblick in die unzähligen Geschichten, die in den Akten von C.05 zu finden sind, ermöglicht werden.

Gemeindeverwaltung

Es gibt eine Vielzahl von Archivalien, die die Politik und Selbstverwaltung der Gemeinde dokumentieren. In der Personalverwaltung wurden Personalakten zahlreicher Lehrerinnen und Lehrer, die meisten mit einer Laufzeit zwischen 1880 und 1944, aber auch Personalakten aus anderen Bereichen, wie von Franz Domgans (Polizei Sergeant, später Rentmeister) und Heinrich Düllberg (Polizeiwachtmeister von 1912–1945) geführt.

Die Akte mit dem Titel »Eingemeindung der Gemeinde Hoisten nach Neuss« zeugt von einer Zeit, in der die Einwohner in Hoisten selbst die Eingemeindung Hoistens in die Stadt Neuss wünschten und betrieben. Eine Denkschrift von 1922 zeigt, dass einige Einwohner in Hoisten großes Interesse daran hatten, eine engere Verbindung mit Neuss zu bekommen.¹⁷ Fast zeitgleich gab es wiederum in Weckhoven Einwohner, die stark gegen dessen Eingemeindung kämpften. In der Akte »Eingemeindung Weckhoven« ist beispielsweise ein Brief der bodenständigen Besitzer in Landwirtschaft, Gewerbe und Arbeiterschaft gegen die Eingemeindung (21. Juli 1928) überliefert.¹⁸

Ergebnis der Volksabstimmung über die Eingemeindung der Gemeinde Hoisten in die Stadt Neuss, 21. Juli 1928, Ausschnitt aus einem Brief (Stadtarchiv Neuss, C.05, Nr. 319)

Folgende Frage wurde zur Abstimmung gestellt, die mit ja oder nein zu beantworten war:

„Stimmen Sie auch dann noch für die Eingemeindung nach Neuss-Stadt für den Fall, dass der Amtssitz des Südkreises Neuss ist.“

Die Abstimmung erfolgte geheim mittels Stimmzettel.

Folgendes Ergebnis kam zustande:

a) Weckhoven ²⁴⁰ abgegebene Stimmen, davon ²⁰⁹ mit ja, ³⁰ mit nein, ¹ Stimme ungültig.

b) Hoisten ¹⁵⁸ abgegebene Stimmen, wovon ¹¹⁸ Stimmen mit ja und ⁴⁰ Stimmen mit nein,

c) Helpenstein ⁶⁵ abgegebene Stimmen, davon ¹ Stimmen mit ja und ⁶³ Stimmen mit nein,

d) Speck ²⁸ abgegebene Stimmen, wovon ¹⁹ Stimmen mit ja und ⁹ Stimmen mit nein.

Die Gemeinde Neukirchen befragte im Sommer 1928 ihre Einwohner offiziell zu ihrem Interesse an einem Anschluss von Helpenstein, Hoisten, Speck und Weckhoven an die Stadt Neuss. Hunderte Einwohner nahmen an dieser Volksabstimmung teil, und überraschenderweise stimmten alle außer den Einwohnern von Helpenstein mit überwältigender Mehrheit für einen Anschluss an Neuss.¹⁹ Die Volksabstimmung wurde jedoch nicht von allen als Erfolg gewertet. In einem Protestbrief vom 21. Juli 1928 äußerten sich die Unterzeichnenden »namens der bodenständigen Besitzer in Landwirtschaft, Gewerbe und Arbeiterschaft« unzufrieden mit der »Volksbestimmung«, da insgesamt weniger als die Hälfte der Einwohner an der Abstimmung teilgenommen hatte. Zu den weiteren Kritikpunkten gehörte das Verhalten der Frauen während der Abstimmung:

»Das Benehmen der Frauen im Wahllokal – sie waren die Hauptwähler – war empörend. Es kam zum Zerreißen von Schürzen; Weibergeschrei- und Gegröll begleitete die Abstimmungshandlung.«²⁰

Abgesehen von solchen Protesten haben die teilnehmenden Einwohner von Hoisten und Speck schließlich nicht bekommen, was sie wollten – Hoisten und Speck blieben einstweilen in der Gemeinde Hülchrath/Neukirchen. Lediglich Weckhoven wurde 1929 nach Neuss eingemeindet.

Wahlen, Gemeindevertretungen

An erster Stelle sind hier die Protokollbücher der Bürgermeisterei Hülchrath (1822–1829, 1846–1884, 1884–1917), Sitzungsniederschriften des Rats der Gemeinde Hoisten (1867–1927) und Sitzungsniederschriften des Rats der Gemeinde Neukirchen (1928–1933) zu nennen.

Auch erste demokratische Wahlen sind für mehrere Orte der Gemeinde Neukirchen zum Teil dokumentiert. So gibt es verschiedene Stimmlisten für die Reichstagswahlen aus dem Stimmbezirk Landgemeinde Neukirchen zwischen 1929 und 1938²¹ sowie Wählerlisten für Hülchrath und Neukirchen. Es gibt mehrere Akten zur ersten Kommunalwahl nach dem Zweiten Weltkrieg mit Wählerlisten, Stimzetteln und ähnlichem Material aus dem Jahr 1946.²² Auch befinden sich Archivalien zur Wahl der Gemeindeverordneten zwischen 1887 und 1933 im Bestand C.05.²³



Einweihung des Ehrenmals
in Weckhoven, 1926.
(Stadtarchiv Neuss,
D.07.D.03, Nr. 63)

Weltkriege und NS-Zeit

Wie nicht anders zu erwarten, gibt es eine Vielzahl von Dokumenten, die sich mit dem Ersten und Zweiten Weltkrieg und ihren unmittelbaren Nachwirkungen auf die Gemeinde Neukirchen befassen.

Im Ersten Weltkrieg waren die Auswirkungen vor allem sozialer und wirtschaftlicher Natur. Zahlreiche Männer aus der Region dienten im Krieg und einige kehrten nicht zurück. Die Unterlagen zeigen, wie die Gemeindeverwaltung die zurückgebliebenen Witwen und Waisen des Ersten Weltkriegs unterstützte. Die Akte C.05, Nr. 220 mit dem Titel »Kriegswohlfahrtspflege« dokumentiert beispielsweise das Bemühen der Gemeinde und des Vereins »Heimatkund«, Wohnungsfürsorge, Weihnachtsbeihilfe und ähnliche Unterstützung anzubieten.²⁴ In Weckhoven, Hoisten, Hülchrath und Neukirchen gab es Initiativen, Kriegerdenkmäler und Gedenktafeln aufzustellen.²⁵

In den 1930er Jahren ist deutlich die politische Einflussnahme der NSDAP auf Politik und Verwaltung zu erkennen, wie aus den Berichten des Bürgermeisters (1934 bis 1936) hervorgeht.²⁶ In Folge der alliierten Bombenangriffe auf die ländliche Region wurden im Zweiten Weltkrieg auch hier Schutzbunker notwendig. Für Schloss Hülchrath

Verpflichtung zur Arbeit
am Luftschutzraum in der
»Bauernburg Hülchrath«,
4. Dezember 1943, Aus-
schnitt eines Briefs des
Bürgermeisters der
Gemeinde Neukirchen an
die Bunkergemeinschaft
Schloss Hülchrath
(Stadtarchiv Neuss,
C.05, Nr. 376)

1)An die Teilnehmer der Bunkergemeinschaft
Schloss Hülchrath.

Die Arbeiten am Luftschuttraum in der Bauernburg
Hülchrath müssen beschleunigt zur Durchführung gelangen. Neben
den fremden Arbeitskräften muss die Bunkergemeinschaft selbst
mitarbeiten.

Auf Grund der Kriegsnotdienstverordnung und des Gesetzes
über die Luftschutzdienstpflicht ordne ich deswegen hiermit
an, dass ab heute aus jeder Hausgemeinschaft eine Person an den
Arbeiten mit tätig sein muss.

Die Erdabtragung muss so gefördert werden, dass am Mittwoch
abend alle Erde abgeräumt und dann mit den Betonvorbereitungsar-
beiten begnügen werden kann.

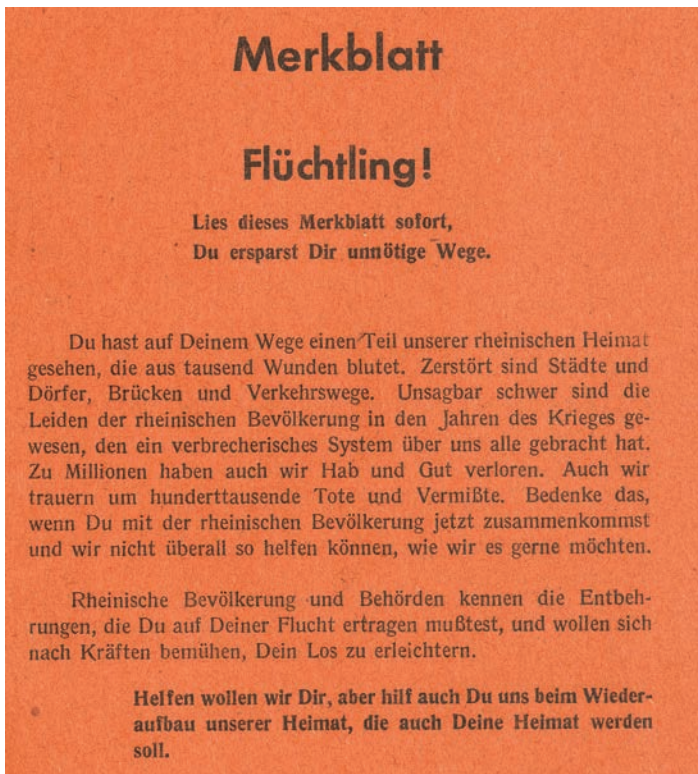
Vor allen Dingen muss heute nachmittag und morgen
vormittag gearbeitet werden.

Ich bitte für diese Anordnung Verständnis zu haben,
da dieselbe doch nur in ihrem eigenen Interesse liegt.

war ein Bunker für bis zu 100 Personen geplant. Weitere Bunker und Luftschutzräume waren ebenfalls vorgesehen. Bürger der Gemeinden wurden als Luftschutzwächter eingesetzt und waren in der Feuerwehr aktiv.²⁷ In den Akten finden sich Angaben über beschädigte landwirtschaftliche Gebäude, tote Nutztiere²⁸ und die Notwendigkeit, Vertriebene aus Großstädten wie Düsseldorf aufzunehmen.²⁹ Als sich 1945 die alliierten Truppen näherten, wurden Pläne geschmiedet, die wichtigsten Verwaltungsakten an sicherere Orte zu verlegen.³⁰

Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg belegen die Aufzeichnungen der Verwaltung Neukirchen die Bemühungen der britischen Besatzungsmacht, auch die Bewohner der kleinen Dörfer und ihrer Umgebung zu entnazifizieren und die Opfer des NS-Regimes zu identifizieren. Listen mit Zahlen der ausländischen Zwangsarbeiter, die bis zum Kriegsende auf Bauernhöfen tätig gewesen waren, wurden zusammengestellt.³¹ Zwei Akten enthalten darüber hinaus Namenslisten von ehemaligen Mitgliedern der NSDAP, SA oder SS und die Fragebögen des Entnazifizierungsverfahrens, die insbesondere von den Amtsträgern beantwortet werden mussten.³²

Nach dem Zweiten Weltkrieg waren auch die vorwiegend landwirtschaftlich geprägten Dörfer vom Zustrom der Flüchtlinge und Vertriebenen betroffen. Unterkünfte für Flüchtlinge und Vertriebene waren Mangelware, sodass kurzfristig etwa das ehemalige Lager für gefangene polnische Offiziere in Schloss Hülchrath zu einer Unterkunft für Flüchtlinge umfunktioniert wurde.³³ Anträge auf Unterstützung und Anträge auf Wohnraum aus der Bevölkerung gehörten ebenfalls zum Nachkriegsalltag.³⁴ Da einige dieser Akten personenbe-



Merkblatt mit Informationen für Flüchtlinge und Vertriebene (Ausschnitt), um 1945 (Stadtarchiv Neuss, C.05, Nr. 384)

zogene Daten von Antragstellern enthalten, die möglicherweise noch leben, sind diese Akten jedoch noch bis in die 2040er Jahre gesperrt.

Grundvermögen und Wege

Mit zu den Aufgaben der Gemeindeverwaltung zählte die Instandhaltung lokaler Wege und die Notwendigkeit, den Zugang zu diesen Wegen auch über Privatgrundstücke sicherzustellen. Darüber hinaus musste die Gemeinde die Nutzung von Gemeinschaftsflächen überwachen und ihr eigenes Eigentum verwalten.

Es gibt mehrere Akten zum Thema »Sektionsvermögen« aus den Jahren 1834 bis 1932, die sich auf die Verteilung, Verpachtung und Nutzung von Gemeinschaftsflächen beziehen, darunter die Neukircher Heide, die Hülchrather Heide, der Hoistener Broich sowie Gemeinschaftsflächen in Münchrath, Neukirchen, Helpenstein und Weckhoven.³⁵

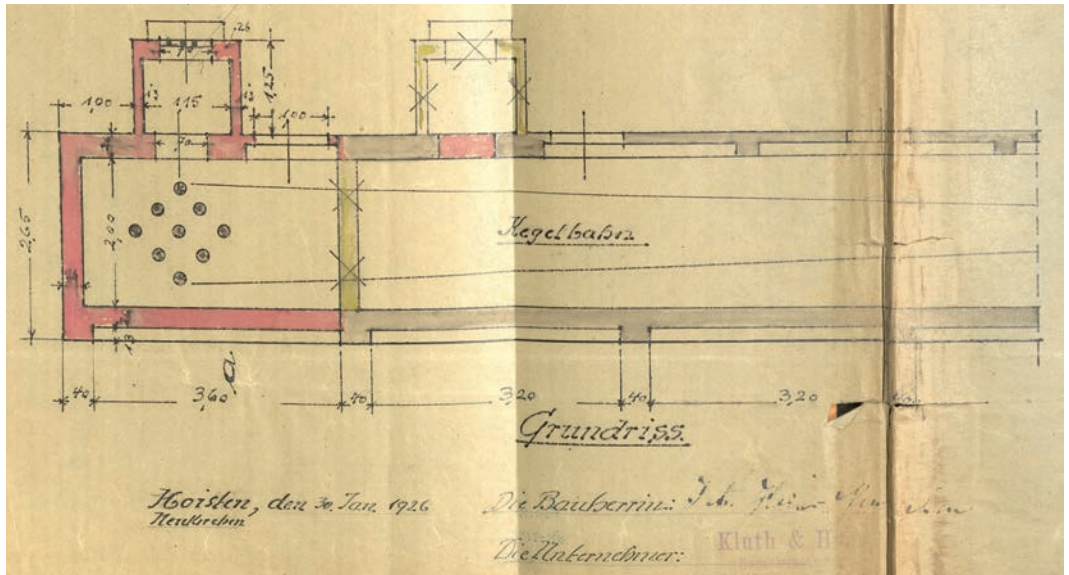
Bauwesen

Der Bestand C.05 Gemeinde Neukirchen enthält allein über 100 Bauakten. Über 20 Prozent des Bestandes beziehen sich auf Bauvorhaben in der Gemeinde Hülchrath/Neukirchen. Die meisten dieser Bauanträge waren privater Natur und wurden von Landwirten und Dorfbewohnern gestellt, die auf ihren eigenen Grundstücken bauten. Andere betreffen aber auch die Bautätigkeit der Gemeindeverwaltung selbst. Angesichts des ländlichen Charakters der Gemeinde ist es jedoch nicht verwunderlich, dass sich die meisten Baupläne auf Scheunen, Schuppen, Kuhställe und andere landwirtschaftliche Gebäude beziehen. Daneben gibt es aber auch Baupläne für neue Privathäuser und den Umbau von landwirtschaftlichen Gebäuden zu Wohnraum.

Auch lokale Unternehmen sind mit ihren Vorhaben vertreten, darunter der Antrag von Clemens Dahmen aus Wehl, der den Bau einer Sauerkrautfabrik vorsah.³⁶ Die Akte »Bauerlaubnisse pro 1906« enthält den Antrag von Joseph Stubben für ein Tanzlokal in Hoisten.³⁷ »Bauerlaubnisse pro 1903« enthält den Antrag der Witwe Wolf für

Bauzeichnung (Schnitt)
einer neuen Holzbrücke über
den Gilbach in Wehl (Aus-
schnitt), 8. Januar 1904
(Stadtarchiv Neuss,
C.05, Nr. 294)





eine Kegelbahn auf Flur K Nr. 724/455, ebenfalls in Hoisten.³⁸ 23 Jahre später beantragte die Witwe Lange die Erweiterung der von ihr betriebenen Kegelbahn an der Dorfstraße (Flur M Nr. 166/167).³⁹

Bauzeichnung mit Grundriss zur Vergrößerung der Kegelbahn der Witwe Lange (Ausschnitt), um 1926 (Stadtarchiv Neuss, C.05, Nr. 367)

Eine weitere Akte mit dem einfachen Titel »Gilbachbrücke, Speck« (1910 bis 1927) beleuchtet das nicht immer reibungslose Verhältnis zwischen der Gemeinde Hülchrath und der so viel größeren Stadt Neuss, als die beiden Verwaltungen sich über die Notwendigkeit der Reparatur einer Brücke über den Gilbach in Speck stritten. Die Stadt Neuss hatte die Brücke im Jahr 1848 bauen lassen, sah jedoch die Gemeinde Hülchrath für deren Instandhaltung und Reparaturen in der Verantwortung. Mehrere Jahre lang gab es ein ständiges Hin und Her der Argumente, um sich der Übernahme der Reparaturkosten zu entziehen.⁴⁰

Sozialwesen

Die Notwendigkeit, soziale Leistungen für Arme, Arbeitslose und Behinderte bereitzustellen, war im vergangenen Jahrhundert auch in den Dörfern und auf den Bauernhöfen spürbar. Soziale Hilfe für Arme, Witwen und Waisen sowie für Menschen, die aufgrund einer körperlichen Einschränkung nicht arbeiten konnten, wurde von der Gemeinde Neukirchen geleistet. Angesichts der hohen Arbeitslosig-

Von verschiedenen Seiten ist die Einrichtung eines Automobil - Omnibus - Verkehrs zwischen Neuss - Weckhoven - Hoisten - Wehl - Hülchrath - Langwaden - Wevelinghoven angeregt worden. In der Annahme, dass Sie diesem Vorhaben Interesse entgegenbringen, erlaube ich mir, Sie ergebenst zu einer Vorbesprechung auf Dienstag den 7. Februar vormittags 11 Uhr im Rathause zu Neuss - Zimmer 1 - einzuladen.

Einladung des Neusser Oberbürgermeisters Franz Gielen an den Bürgermeister in Hülchrath zu einer Besprechung über die Einrichtung einer Omnibus-Linie zwischen Neuss und Wevelinghoven (Ausschnitt), um 1911 (Stadtarchiv Neuss, C.05, Nr. 212)



The image shows a handwritten signature in dark ink, which appears to be 'F. Gielen', written over the typed text of the invitation. The signature is written in a cursive style.

keit waren insbesondere in den 1920er und 1930er Jahren Sonderprojekte wie »Notstandsarbeiten« wichtig, um Arbeitsplätze zu schaffen. Die Durchführung solcher Projekte kam dabei zugleich auch den Gemeinden zugute. In der Gemeinde Neukirchen umfassten diese Projekte unter anderen die Bewältigung von Problemen mit Wassereinzugsgebieten und die Instandsetzung von Straßen und Wegen.⁴¹

Strom-, Gas- und Wasserversorgung

Erhalten sind im Archivbestand der Gemeinde Neukirchen auch Akten und Dokumente zur Strom- und Wasserversorgung in den Dörfern der Gemeinde. Dazu gehören eine Liste der Einwohner von Weckhoven, die ihre Grundstücke an die zentrale Wasserversorgung in Neuss anschließen lassen wollten, sowie Skizzen der entsprechenden Pläne für Weckhoven und Hoisten aus dem Jahr 1914.⁴²

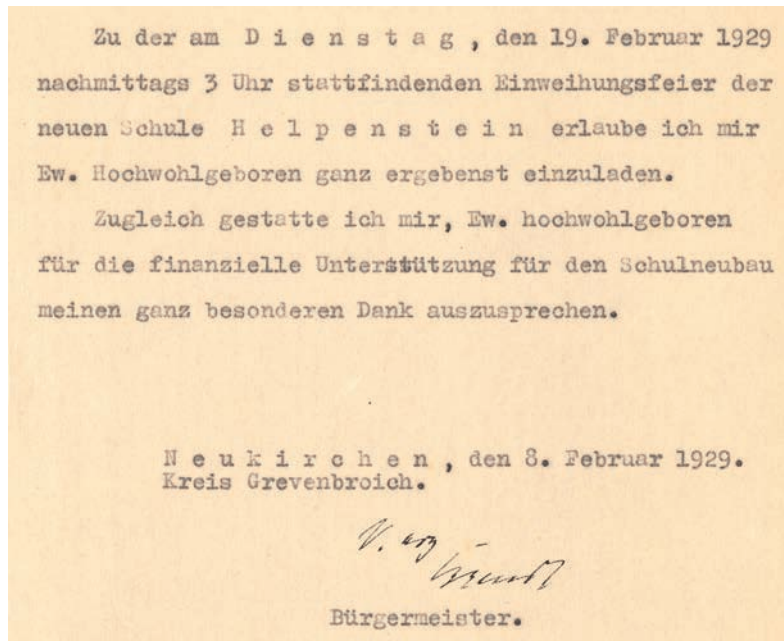
Verkehr und Fernsprechen

Bau und Verlauf von Eisenbahnverbindungen und Fernkommunikation sind eng miteinander verbunden. Telegrafien- (und später Telefon-)Dienste verliefen oft entlang von Eisenbahnstrecken bzw. wurden zunächst vor allem zur Unterstützung des Zugverkehrs ent-

wickelt. Da die Post über weite Strecken oft mit der Bahn befördert wurde, ist es nachvollziehbar, dass das Aktenverzeichnis der Gemeinde Neukirchen eine Gruppe mit dem Titel »Eisenbahn und Post« hatte. Eine andere Reihe von Akten bezieht sich auf den Bau der geplanten Eisenbahnstrecke von Rommerskirchen nach Holzheim.⁴³ Dazu gehören Skizzen, Pläne, Entwürfe und Korrespondenz.⁴⁴ Natürlich beschränkte sich der Verkehr nicht nur auf Züge. So kann man den Akten die Notwendigkeit eines Omnibusses, der Neuss mit anderen Dörfern verbinden sollte, entnehmen.⁴⁵

Haushalt und Finanzen

Ohne Einnahmen konnte auch die Gemeinde Neukirchen keine kommunalen Dienstleistungen erbringen. Die Einnahmen aus verschiedenen Steuern stellten die notwendigen Mittel bereit, um die kommunalen Arbeiten zu finanzieren und Einwohner der Gemeinde auf unterschiedlichen Art zu unterstützen. Im Bestand C.05 befinden sich Haushaltspläne der Gemeinde Neukirchen sowie von Hoisten und Weckhoven für verschiedene Jahre, vor allem aus den 1920er und 1930er Jahren, und dokumentieren im Einzelnen, wie die öffentlichen Gelder eingenommen und ausgegeben wurden.⁴⁶



Einladung des Bürgermeisters von Neukirchen an den Regierungspräsidenten zur Einweihung der neuen Schule in Helpenstein (Ausschnitt), 8. Februar 1929 (Stadtarchiv Neuss, C.05, Nr. 480)

Schulwesen

Die Geschichte der Schulen in Hoisten, Helpenstein, Neukirchen, Hülchrath und Weckhoven kann zukünftig auf der Grundlage des Bestandes C.05 neu erforscht werden. Zu den besonders ergiebigen Quellen zählen dabei die Schulchroniken aus Hoisten (1873–1925) und Helpenstein (1946–1968).⁴⁷ Die Akte »Schule« (1914–1937) enthält Informationen zum Bau und zur Instandsetzung von Schulgebäuden und Lehrerwohnungen.⁴⁸ Die Akte »Schule Helpenstein« (1912–1935) bietet Statistiken zur Schülerzahl in der Gemeinde sowie Rechnungen für die Planung, Errichtung und Einrichtung der Schule in Helpenstein. Erhalten ist ebenfalls eine Skizze, aus der hervorgeht, welche Entfernungen die Schüler zu Fuß zurücklegen mussten, um die dörflichen Schulen zu besuchen, und die die Notwendigkeit einer neuen Schule in Helpenstein verdeutlicht.⁴⁹

Wirtschaft

Wie in einer weitgehend ländlichen Gegend nicht anders zu erwarten, basierte die lokale Wirtschaft in der Gemeinde Neukirchen im 19. und 20. Jahrhundert stark auf der Landwirtschaft und landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Dies spiegelt sich deutlich in nahezu allen Akten des Bestandes wider, die sich auf die Wirtschaft und die öffentliche Aufsicht der Gemeinde beziehen.

Eine der interessanteren Akten ist vielleicht die »Feld- und Forstpolizei« (1915 bis 1937). Neben den behördlichen Bekanntmachungen zu Diebstählen auf Feldern und in Wäldern findet man auch die Ausweise einer Reihe von Männern aus Hoisten, die Mitte der 1930er Jahre als sogenannte »Ehrenfeldhüter« dienten.⁵⁰ Die Ehrenfeldhüter hatten die Aufgabe, bei der Bekämpfung von Diebstählen auf Feldern und in Wäldern zu helfen und durften auf Grundlage des §13 des Polizeiverwaltungsgesetz vom 1931 selbst polizeiliche Aufgaben übernehmen, ohne Beamte der Verwaltung zu sein.⁵¹

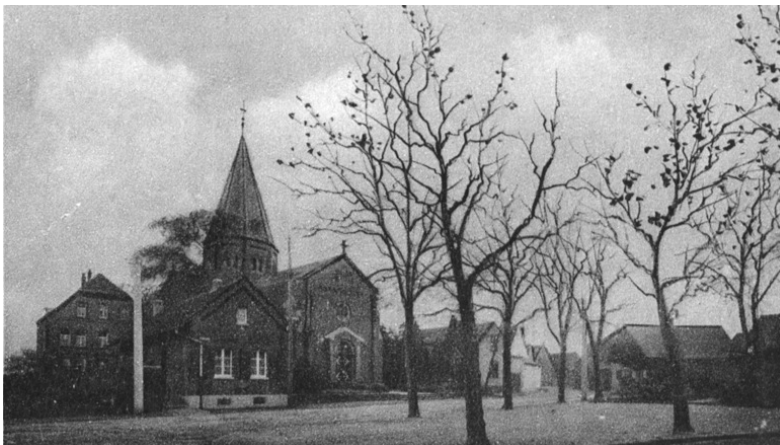
Sicherheit und Ordnung

Unter dem Begriff »Polizei« wurde seit der Frühen Neuzeit und bis ins 20. Jahrhundert weit mehr als nur eine Behörde der inneren Sicherheit verstanden, vielmehr ging es um vielfältige Aspekte des Verwaltungshandelns zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung, Gesundheit, Wohlfahrt, Sicherheit u.a. Im Register der Verwaltungs-

akten finden sich somit Themen wie Bau- und Feuerpolizei, Gewerbe-
polizei, Sanitäts-Medizinal- und Veterinärpolizei, Allgemeine Poli-
zei, Sicherheitspolizei, Sitten- und Ordnungspolizei, Wasser-, Stra-
ßen- und Wegepolizei.⁵²

Die Gemeinde Neukirchen verfügte nur über eine geringe Präsenz
von Schutzpolizei. Heinrich Düllberg (geboren 29.12.1881) war 1912
bis 1945 als lokaler Polizeibeamter und später als Polizeiwachtmeister
tätig, außer während seiner Zeit als Soldat im Ersten Weltkrieg.⁵³ Er
erfüllte während seiner jahrzehntelangen Tätigkeit in der Gemeinde
Neukirchen die polizeilichen Aufgaben fast aller Bereiche. Somit
kümmerte Düllberg sich um fast alles, von Unfällen über Bauinspek-
tionen bis hin zur Durchsetzung der Regeln und Vorschriften der Re-
gierung.

Die Akte C.05, Nr. 330 »Politische Polizei« (1935 bis 1937) ist be-
sonders inhaltsreich. Unter anderem finden sich darin Informationen
über die drei politischen Gefangenen aus der Gegend während der
nationalsozialistischen Zeit. Lehrer Wilhelm Körner ebenso wie die
Arbeiter Wilhelm Weßling und Ernst Schüller wurden 1933 festge-
nommen, weil sie sich kritisch gegenüber der NSDAP geäußert hat-
ten.⁵⁴ Auch in den ländlichen Gegenden gab es also einzelne Individu-
en, die sich gegen die Macht der NSDAP wandten – und dafür ins
Gefängnis nach Neuss kamen, weil die Gemeinde Neukirchen selbst
kein Gefängnis hatte.



Die Pfarrkirche
St. Josef in Weckhoven,
Postkarte, vor 1929.
(Stadtarchiv Neuss, E.08)



Westliche Ansicht der Kirche St. Josef in Weckhoven, 1912; Ausschnitt aus einem Bauplan (Stadtarchiv Neuss, C.05, Nr. 74)

Kirche

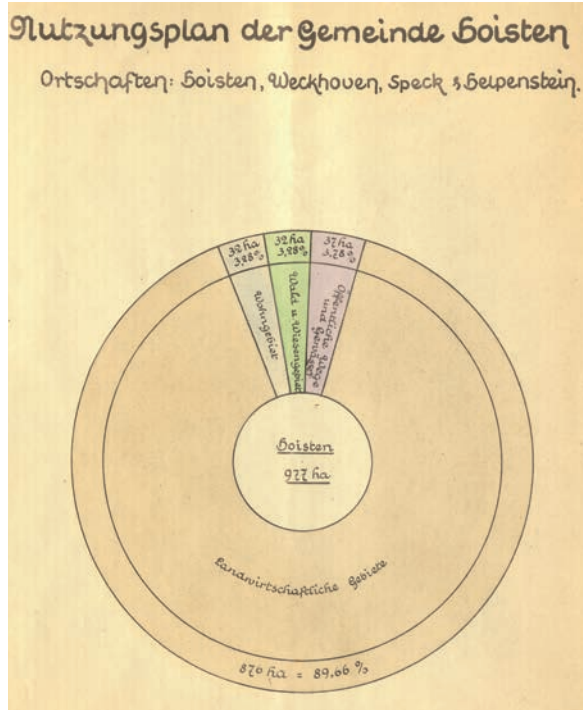
In den Unterlagen der öffentlichen zivilen Gemeindeverwaltung finden sich auch Akten, welche die Geschichte der Kirchengemeinden in der Gemeinde Neukirchen betreffen. Die Akte C.05, Nr. 74 mit dem Titel »Baugesuch für die Vergrößerung der Orgelbühne, Katholische Kirche (Weckhoven)« enthält zum Beispiel Baupläne für die Vergrößerung der Orgelbühne der St. Josef Kirche in Weckhoven.⁵⁵ Unter den Akten des Bestandes C.05 befinden sich auch Unterlagen, die die Erweiterung des Friedhofs Neukirchen und die Errichtung eines neuen Friedhofs in Neukirchen betreffen.⁵⁶

Die Kirchenbücher der verschiedenen Kirchen in der Gemeinde Neukirchen sind nicht Teil des Bestands C.05, sondern werden an anderer Stelle aufbewahrt. So sind etwa die Kirchenbücher mit Taufen, Trauungen und Sterbefällen der Kirche St. Peter in Hoisten sowie die Kirchenbücher der Kirche St. Jakobus in Neukirchen im Erzbischöflichen Archiv in Köln überliefert.⁵⁷

Zusammenfassung

Der Bestand »C.05 Gemeinde Neukirchen« im Stadtarchiv Neuss ist mit seinen nun für die Forschung zugänglichen 600 Akten eine große Bereicherung für die Beschäftigung mit der Geschichte der südlichen Stadtteile der Stadt Neuss. Natürlich vermittelt auch diese nun zugängliche reiche Überlieferung kein vollständiges Bild der lokalen Gesellschaft der letzten 200 Jahre. Gleichwohl bieten die Unterlagen zu vielfältigen lokalen Thematiken wertvolle neue Einblicke in die interessante Geschichte der Dörfer und geben einen Eindruck davon, wie sich diese im Laufe der Jahrzehnte nachhaltig verändert haben.

Die Akten der ehemaligen Gemeinde Neukirchen beleuchten unterschiedlichste Aspekte ihrer Geschichte und zeigen den Wandel der Region im Laufe der Zeit: Von kleinen Bauerngemeinden bis hin zu einer Mischung von Dörfern mit ländlichem Charme einerseits sowie moderner Infrastruktur und guter Anbindung an die größeren Städte Neuss, Düsseldorf und Köln andererseits. Interessierte Bürger*innen und Heimatforscher*innen können nun diese Archivalien nutzen, um die Geschichte der seit 1975 zu Neuss gehörenden Stadtteile Helpenstein, Hoisten, Speck, Weckhoven und Wehl sowie die heute zu Grevenbroich gehörenden Orte, darunter Neukirchen und Hülchrath, besser zu ergründen und ihre Entwicklung zu verstehen.



»Nutzungsplan der Gemeinde Hoisten« (fast 90 Prozent des Gemeindegebiets wurde landwirtschaftlich genutzt) um 1928 (Stadtarchiv Neuss, C.05, Nr. 319)

Anmerkungen:

- 1 R[ichard] Christian WILTSCH, Neukirchen-Hülchrath: Ein geschichtlicher Überblick. Düsseldorfer Familienkunde, Heft 4 (1995), S. 117 f.
- 2 Jens METZDORF (Hrsg.), Die Straßen von Neuss: Lexikon zur Geschichte der Neusser Stadtteile, der Straßen, Wege, Plätze und ihrer Namen (= Schriftenreihe des Stadtarchivs Neuss, Bd. 22), Neuss 2019, S. 212.
- 3 WILTSCH, Neukirchen-Hülchrath, S. 117 f.
- 4 Karl P. HAENDLY, Der Kreis Grevenbroich: Seine wirtschaftliche Entwicklung und der Stand seiner Verwaltung, Paderborn, 1927, S. 8 f.
- 5 Karl NELLISEN (Hrsg.), 1.200 Jahre Hoisten: 818–2018, Neuss-Hoisten, 2018, S. 7.
- 6 STADT NEUSS (Hrsg.), Speck – Wehl – Helpenstein: Die Stadtteile, Stück für Stück in Neuss, Neuss, 2004, S. 9.
- 7 WILTSCH, Neukirchen Hülchrath, S. 118.
- 8 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 319.
- 9 Friedrich Wilhelm FERNAU, Weckhoven – Von des Geschickes Mächten, Neuss, 2016, S. 105.
- 10 Speck – Wehl – Helpenstein, S. 10.
- 11 FERNAU, Weckhoven, S. 106.
- 12 METZDORF, Die Straßen von Neuss, S. 218.
- 13 StAN, B.02.04.406, Nr. 99.
- 14 Gespräch mit Claudia Chehab, ehemalige stellvertretende Leiterin des Stadtarchivs Neuss am 3. Mai 2025.
- 15 Ebd.
- 16 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 555.
- 17 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 210.

- 18 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 319.
- 19 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 319.
- 20 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 319
- 21 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nrn. 199, 313, 314, 458, 459, 460, 461, 463, 475.
- 22 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nrn. 394, 457.
- 23 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nrn. 267, 268, 214, 223, 251.
- 24 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 220.
- 25 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 551.
- 26 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 330.
- 27 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 376.
- 28 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 407.
- 29 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 354.
- 30 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 424.
- 31 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 356.
- 32 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nrn. 429, 430.
- 33 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 452.
- 34 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nrn. 311, 369, 370, 374 f., 384, 426, 432, 464, 466, 478.
- 35 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nrn. 200–202, 272, 274–276, 278 f., 317 f., 494.
- 36 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 118.
- 37 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 83.
- 38 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 138.
- 39 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 167.
- 40 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 312.
- 41 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 340.
- 42 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 252.
- 43 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nrn. 23, 24, 250, 353, 363.
- 44 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 249.
- 45 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 212.
- 46 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nrn. 195, 228, 244, 481.
- 47 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nrn. 64, 65, 554.
- 48 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 347.
- 49 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 480.
- 50 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 219.
- 51 Preußisches Polizeiverwaltungsgesetz vom 1. Juni 1931, § 13, Preußische Gesetzssammlung Nr. 21, Berlin, 6. Juni 1931.
- 52 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 555.
- 53 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 428.
- 54 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 330.
- 55 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nr. 74.
- 56 StAN, C.05 Gemeinde Neukirchen, Nrn. 331, 468.
- 57 Gesamtverzeichnis der Kirchenbücher im Historischen Archiv Erzbistum Köln, https://www.erzbistum-koeln.de/kultur_und_bildung/historisches-archiv/kirchenbuecher/index.html (aufgerufen am 31. Oktober 2025).